

Jazz Festival Willisau 2016

31. Aug – 4. Sept

jazzfestivalwillisau.ch







# Vorwort

Liebe Festivalfreunde

Fünf Tage mit zeitgenössischer improvisierter Musik auf hohem Niveau, ein einmaliges Ambiente, ein tolles Gastronomie-Angebot und viele Gelegenheiten zum Treffen und Austauschen. Das Jazz Festival Willisau bietet Ihnen auch dieses Jahr wieder ein eigenständiges Programm, welches sich von gängigen Veranstaltungen abhebt.

Es ist mir ein grosses Anliegen, sowohl bei der Programmierung wie bei der Organisation und Durchführung des gesamten Anlasses eine hohe Qualität zu garantieren. Musikerinnen und Musiker erzielen dann Höchstleistungen, wenn am Auftrittsort alles stimmt. Dazu gehören eine persönliche Betreuung, das Bereitstellen der spezifischen Instrumente, eine professionell agierende Bühnengruppe und erfahrene Tontechniker. Damit die Konzerte für Sie als Zuhörende zu einem Genuss werden, wird die Festivalhalle mit Vorhängen und dezenter Beleuchtung in einen eigentlichen Konzertsaal umgestaltet. Dieser wird bewusst nüchtern gehalten, mit einem Verzicht auf sämtliche Werbung, damit Sie sich voll auf das Bühnengeschehen konzentrieren können. Ein jährlich wechselndes Bühnenbild kombiniert mit einem stimmigen Lichtdesign unterstützt das musikalische Geschehen.

Im Verlauf der letzten Jahre haben wir das gesamte Festivalgelände zunehmend attraktiver ausgestaltet. Auch hier setzen wir auf Eigenständigkeit und Einzigartigkeit. Dazu gehört auch eine Gastronomie, welche der Qualität des Konzert-Angebotes entspricht.

Die Durchführung des Festivals gelingt dank einer aufgestellten Equipe mit vielen begeisterungsfähigen Volunteers und der Übernahme von viel Verantwortung durch die engsten Mitarbeitenden. Ein grosses Dankeschön gebührt den zahlreichen Gönnern und Sponsoren, welche mit ihrem langjährigen Engagement mithelfen, die Qualität des Festivals zu garantieren.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes, an- und aufregendes Festival mit vielen neuen Erlebnissen und Eindrücken.

Arno Troxler  
Festivalleitung

Mike Reed und das Pitchfork Festival	2
Francesca Pfeffer Festivalfotografin	3
Festivalgelände	4
Hauptbühne	7
Intimities	14
Late Spot	15
Zeltbühne	16
Saul Williams und die Poesie der Rebellion	19
Informationen	20
Way back – frisch voran Geschichte des Festivals	21

KANTON LUZERN  
Kulturförderung  
SWISSLO

Willisau

Jazz

prohelvetia

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

STANLEY THOMAS  
JOHNSON STIFTUNG

EUGEN MEYER  
STIFTUNG  
WILLISAU

MIGROS  
kulturprozent  
fördert den Schweizer Jazz

SONDA  
SUISA

IMBACH & CIE  
Solutions in Metal

schaerholzbau

die Mobiliar

HUG

AUGENTAGESKLINIK  
SURSEE

auviso  
audiovisual solutions

BelleVue  
RESTAURANT HOTEL

Fahrzeug Partner:

kreuz-garage willisau ag  
Josef Albisser

PETER  
women & men

CHAPITEAU  
SOUVENIRSCHENKE

MODUL  
KULTURWERBUNG

Kulturwerbung

APPENZELER BIER

Terre des hommes

LANDIS & GYR STIFTUNG

WOZ  
ZEITUNG

Willisauer Bote

J A Z Z  
JAZZ

Jazzthing

2  
RADIO

3FACH  
RICK AND RICK

# Mike Reed und das Pitchfork Festival

Mike Reed ist am Auftaktabend mit dem Roscoe Mitchell Trio in Willisau zu hören. Der Schlagzeuger ist auch Kopf des angesagten Pitchfork Festivals in Chicago.

Wer Pitchfork nicht kennt, kennt nur die Hälfte dessen, was Hipster-Ohren hören wollen: Die amerikanische Online-Musikplattform ist seit Jahren ein weltweiter Trendsetter für Musik verschiedener Genres abseits des Mainstreams. Von Pitchfork gehypt zu werden ist für eine Band ein kleiner Ritterschlag. Die Aufmerksamkeit der Szene ist sofort da.

## 50'000 Besucher

Seit 2006 macht Pitchfork auch ein Festival, das im Union Park in Chicago stattfindet. Gründungsdirektor und verantwortlich für die Durchführung ist Mike Reed: Mike Reed, der am diesjährigen Jazz Festival Willisau im Roscoe Mitchell Trio am Schlagzeug sitzt und schon vor zwei Jahren mit der Formation Living by Lantern auf der Festhalle-Bühne musizierte.

Am 11. Pitchfork Festival vor zwei Monaten traten unter anderem Broken Social Scene, Beach House, Julia Holter, Brian Wilson (performing Pet Sounds), Jenny Hval, Sufjan Stevens, Whitney, Jlin, FKA Twigs, Kamasi Washington, Oneohtrix Point Never, Holy Ghost! oder das Sun Ra Arkestra auf. In den letzten Jahren wurde das Festival regelmässig von 50'000 Personen besucht. Seit 2011 gibt es auch einen Indoor-Ableger in Paris, kuratiert von Bon Iver. Das Pitchfork Festival steht neben exquisiter Musik für vernünftige Eintrittspreise und eine Festivalinfrastruktur, die auf Nachhaltigkeit Wert legt.

## Treibende Kraft

Mike Reed ist seit 20 Jahren eine treibende kulturelle Kraft in Chicago. Dabei hat er sich mit seiner Agentur Mike Reed's At Pluto zunehmend als Musikveranstalter und Macher in Szene gesetzt. Das begann 2000 mit der SundayTransmission-Reihe im „Hungry Brain“, die er mit dem Kornettisten Josh Berman initiierte (dieser hat schon mehrmals im Mullbau Luzern gespielt).

Neben der Durchführung des Pitchfork Festivals ist Reed in der Programmgruppe des Chicago Jazz Festivals engagiert, dem grössten Free Jazz Festival der Welt. Reed war auch Mitbegründer der Downtown Sound Music Series, einer wöchentlichen Konzertreihe mit Indie-Rock, World Music und zeitgenössischem Soul im Millennium Park. 2013 eröffnete Reed mit Constellation eine Location in Chicago, in der Tanz, Performance, Film, Jazz, improvisierte, experimentelle und neue zeitgenössische Musik programmiert werden.

## Worker und Künstler

Als Schlagzeuger und Komponist unterhält Mike Reed unter anderem die Impro-Jazz Working Band People, Places & Things und das Chicago-New York-Ensemble Living by Lantern (mit Jason Adasiewicz). Er habe früher immer ein „working musician“ sein wollen, wie das etwa die vielen Musiker auf den alten Blue Note Platten gewesen seien, sagte Reed vor Jahren in einem Interview. Aber die Leute, die er wirklich bewundere, machten Kunst. Inzwischen ist Reed selber in diese Klasse aufgestiegen.

Die vielen Jam Sessions, die er machte, haben seine musikalische Intuition geschärft und sein Profil expandiert. Er arbeitete mit Julian Priester, Craig Taborn und Matthew Shipp. In seiner Formation Living by Lanterns sind Mary Halverson, Taylor Ho Bynum oder Ingrid Laubrock vertreten. Reed spielte mit Fred Anderson und Wadada Leo Smith. Jetzt kommt er mit Roscoe Mitchell nach Willisau. Mitchell, der seit 1966 den avantgardistischen Jazz mitprägt, ist ohne Zweifel ein „working musician“. Und mit Sicherheit ein Künstler.

## Pirmin Bossart



Mike Reed



# Francesca Pfeffer Festivalfotografin

Die langjährige Festivalfotografin Francesca Pfeffer präsentiert heuer im Foyer der Festhalle eine Auswahl ihrer Musikerportraits. Seit dem zweiten Festival von Willisau 1976 war Francesca jedes Jahr in Willisau mit dabei und seit 1993 auch mit ihrer Kamera. Damals hatte sie begonnen Musikerinnen und Musiker vorwiegend aus dem Jazz und der improvisierten Musik zu fotografieren. Seit jeher fotografierte sie dabei nicht nur die Konzerte, sondern viel lieber auch während den Proben, den Soundchecks oder den Ruhezeiten in der Garderobe. Dies weil da dann oft stimmungsvollere Bilder entstehen, als während des Konzertes, wo sie eher die dynamischen Augenblicke einzufangen versucht.



David Murray und Francesca Pfeffer



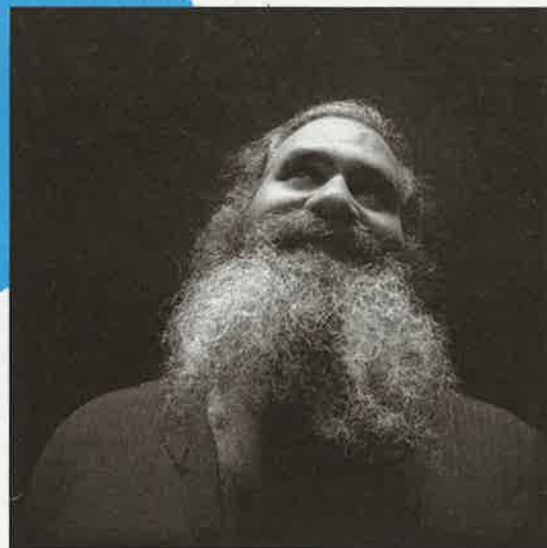
Will Calhoun portraitiert von  
Francesca Pfeffer

Die studierte Innenarchitektin, die neben Portraits von Musikern auch oft und gerne Schauspieler und, wie sie selber sagt, andere schräge Zeitgenossen fotografiert, hat sich nach 41 Jahren Willisau entschlossen, dass das 2015 ihr letztes als Festivalfotografin war. Weiterhin wird sie dem Festival in Willisau jedoch als Besucherin treu bleiben. So kommt der diesjährigen Ausstellung im Eingangsbereich zur Hauptbühne so etwas wie einer Retrospektive zuteil.

Francesca Pfeffer präsentiert dort ausschliesslich Bilder, die sie mit einem Smartphone fotografiert und mittels einer App in Schwarzweiss umgesetzt hat. Die Faszination dieser Arbeitsweise liegt im Unkontrollierbaren. Jedes Bild sei so ein wenig wie eine Wundertüte, da viele Sachen durch die Technik und nicht durch die Fotografin kontrolliert werden. Schwarzwerte, Kontraste und Lichtstimmung werden durch die Handybilder verfremdet und bergen so für Francesca Pfeffer einen Überraschungsmoment, der für sie reizvoll ist.

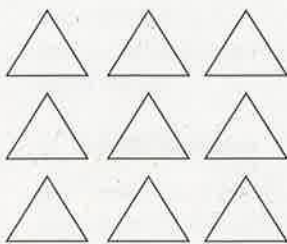
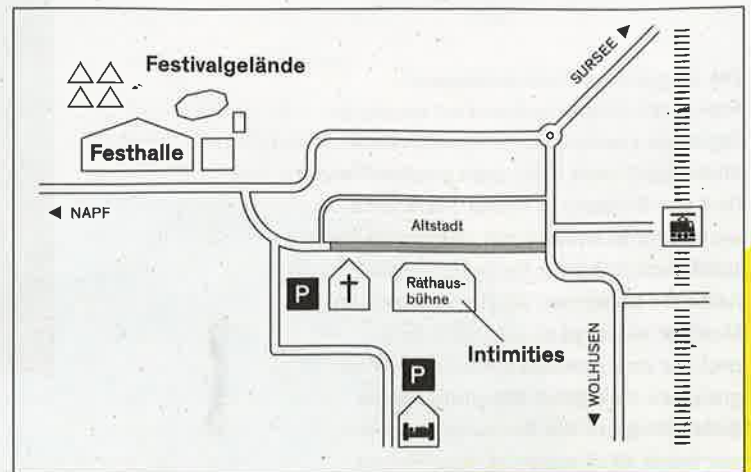
„Die Porträts sind die Essenz meiner jahrzehntelangen Musikfotografie. Da ich die meisten Musiker schon viele Jahr kenne, stellen sie sich auch natürlicher zum Fotografen“, so Francesca über die Bilder in der Ausstellung. „Die Zusammenarbeit mit den Musikern ermöglicht mir einen tieferen Einblick in ihre Musik, die ich in meinen Bildern zum Ausdruck bringe“.

Marco Sieber

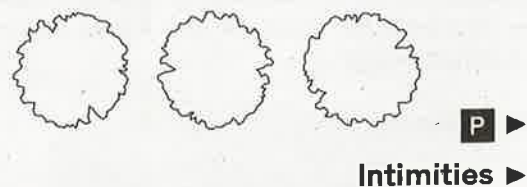
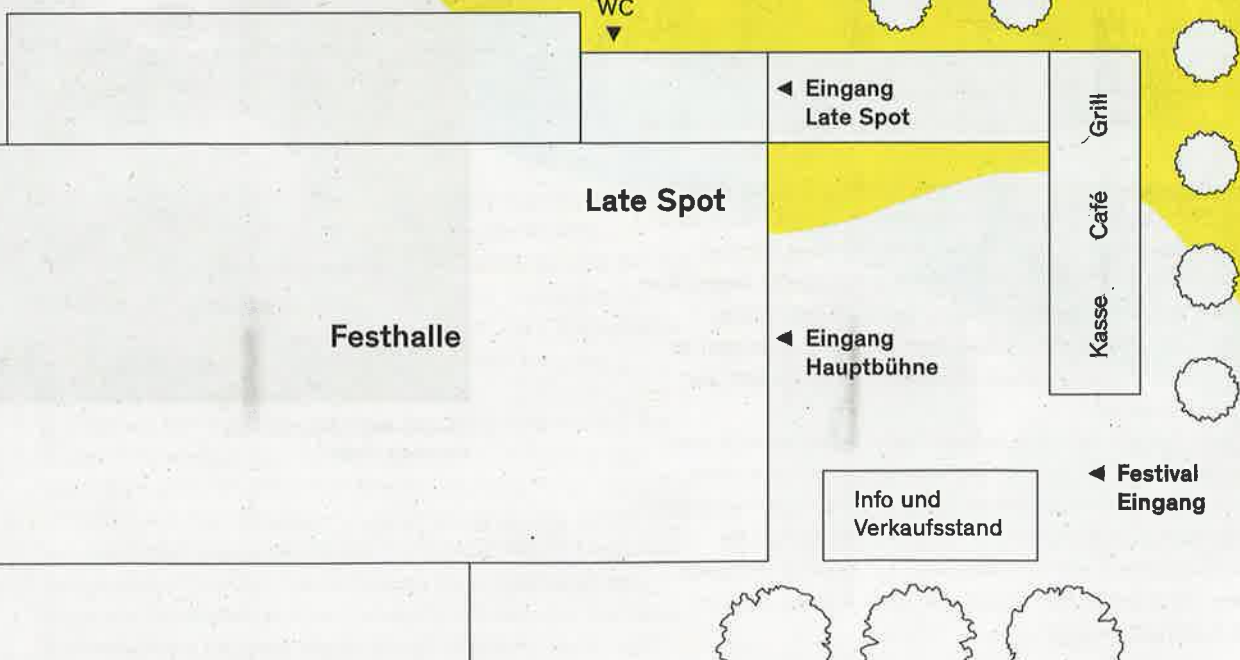
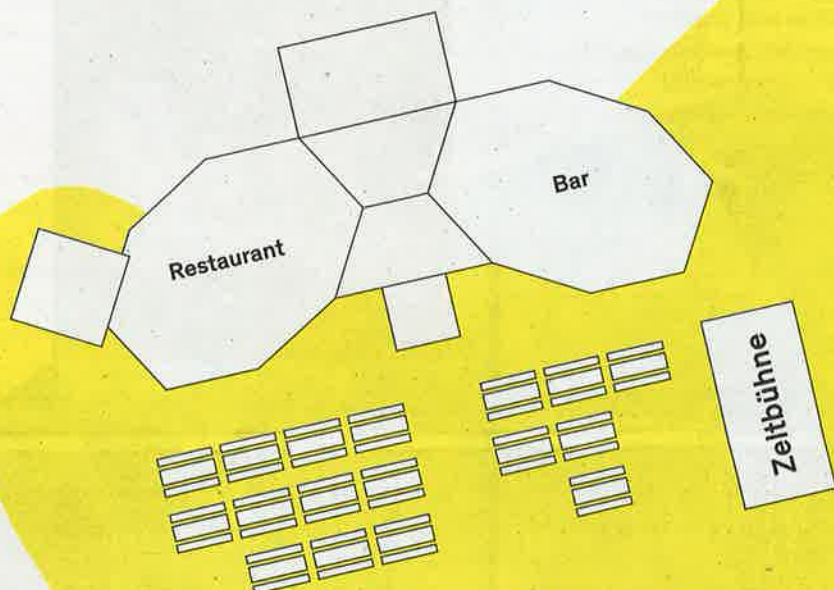


Malcolm Braff portraitiert von  
Francesca Pfeffer

# Festivalgelände



Zeltplatz















Mi 31. Aug, 20 Uhr

## Peter Schärli Trio featuring Glenn Ferris

Peter Schärli, tp  
Glenn Ferris, tb  
Hans-Peter Pfammatter, p  
Thomas Dürst, b

Reduktion auf das Essentielle, Transparenz, Leichtigkeit:  
Das ist der Jazz von Peter Schärli. Hier kommen die Früchte  
der Erfahrung und das swingende Einverständnis einer  
klassischen Working-Band auf den Punkt. Bassist Thomas  
Dürst und Weltklasse-Posaunist Glenn Ferris (Zappa, Tim  
Buckley, Don Ellis) spielen seit einer halben Ewigkeit mit dem  
Trompeter und Bandleader zusammen. Auch der jüngere  
Pianist Hans-Peter Pfammatter fügt sich nahtlos in den melo-  
diösen Groove dieser Musik. Schärli's fast 40-jährige  
Karriere lässt sich als eine zunehmende Läuterung verstehen,  
die auf den Kern der Dinge zielt. Diese Musik muss man  
nicht ergründen. Sie wirkt direkt.



Mi 31. Aug, 20 Uhr

## Roscoe Mitchell Trio

Roscoe Mitchell, saxes, fl  
Junius Paul, b  
Mike Reed, dr

Vor genau 50 Jahren ist Roscoe Mitchells erstes Album  
„Sound“ erschienen. Es war ein radikales Statement des Free  
Jazz, aus dem die Musik des Art Ensemble of Chicago  
hervorging. Mitchell hat seitdem auf über 100 Alben mitge-  
wirkt. Der vielfach ausgezeichnete Multiinstrumentalist  
und Komponist bewegt sich mit unverminderter Konstanz  
im Avantgarde-Jazz und in der zeitgenössischen Musik.  
Als langjähriger Erforscher des Saxophon-Sounds hat er ein  
Fundament erschaffen, das auch seinen abstraktesten  
Improvisationen Präsenz verleiht. Mitchells „Roots“ sind von  
struktureller Natur. Er arbeitet mit Geräuschen, Space,  
Klangintensitäten. Mit zwei jüngeren Musikern aus der krea-  
tiven Chicagoer Szene bringt Mitchell seine reiche Sound-  
welt in Flow.



Do 1. Sept, 20 Uhr

## Eve Risser Trio 'En-Corps'

Eve Risser, p  
Benjamin Duboc, b  
Edward Perraud, dr

Sehr experimentierfreudig und eigen spielt Eve Risser den Flügel. Ihr Klangverständnis ist aussergewöhnlich. Mit Tremolo-Patterns und ungewöhnlich dynamischen Präparationen erzeugt sie eine latente Spannung. Die Französin ist hierzulande noch eine neue Stimme, obwohl sie sowohl als Solistin wie auch mit ihrem White Desert Orchestra von sich reden gemacht hat. Lange hat sich die klassisch ausgebildete Musikerin, die auch Flöte spielt, nicht als Pianistin betrachtet. Die Wende kam mit ihrem Piano-Trio und einem fantastischen Solo-Album, mit denen sie als unüberhörbar eigenwillige Instrumentalistin Kritik und Publikum begeisterte. „One of the best releases of the year from a trio of incredible musicians who produce fantastic and captivating music“, schrieb „All About Jazz“ zum Debüt-Album dieses Trios.



Do 1. Sept, 20 Uhr

## Kaspar von Grünigens Bottom Orchestra

Kaspar von Grünigen, b  
Almut Kühne, voc  
Uli Kempendorff, ts, cl  
Benjamin Weidekamp, as, cl, bcl  
Marco von Orelli, tp  
Lukas Brüggen, tb  
Phillip Zoubek, p  
Urs Müller, g  
Miguel Angel García, Martín, perc  
Gregor Hülbe, dr

Mit dem Programm „Songs of Work“ widmet sich das Bottom Orchestra einem elementaren Thema: Die tägliche Arbeit, wie sie sich verändert hat, was sie mit uns macht, wie sie klingt. Die Formation wurde 2015 vom Bassisten und Komponisten Kaspar von Grünigen ins Leben gerufen. Ausgehend von Rhythmus und Sprache unseres postindustriellen Arbeitsalltags bewegt sich das zehnköpfige Ensemble so vielseitig wie heiter durch das Wunderland von Jazz, Improvisation und zeitgenössischer Musik. Grenzüberschreitend ist auch die Herkunft der zehn Musiker, die vorwiegend in Berlin und Basel tätig sind. Mit der Vokalistin Almut Kühne bekommt die männliche Belegschaft eine weibliche Stimme, die so luftig wie schrankenlos herumgeistert.





Fr 2. Sept, 20 Uhr

## **Trio Heinz Herbert**

Dominic Landolt, g  
Ramon Landolt, org  
Mario Haenni, dr

Weder ein Heinz noch ein Herbert sind in diesem super-coolen Trio vertreten, dafür die Brüder Landolt und Schlagzeuger Hänni, die in einer WG in Zürich zusammenwohnen. Die Besetzung mit Gitarre, Tasten und Schlagzeug lässt nicht erahnen, wie überraschend anders und konsequent die drei jungen Musiker ihre Sound-Vorstellungen verwirklichen. Die bekannten Wegmarken der Jazz-Historie sind nur sehr spärlich vorhanden. Akustische und elektronische Klänge durchdringen sich, Mikrotonalitäten und Minimal Music legen Teppiche, handkehrum dringen Industrial-Jazz und Klänge aus der Zukunft in ihre raffiniert gestalteten Improvisationen. Das Trio hat sich einen eigenständigen Sound mit klaren Konturen und trotzdem offener Weite erarbeitet, der die zeitgenössische Schweizer Szene heftig befruchtet.



Fr 2. Sept, 20 Uhr

## **David Murray Infinity Quartet feat. Saul Williams**

Saul Williams, voc  
David Murray, ts, bcl  
Orrin Evans, p  
Jaribu Shahid, b  
Hamid Drake, dr

David Murray, klanggewaltiger Tenorist, hat in Willisau wiederholt für Begeisterung gesorgt. Er ist bekannt geworden mit dem World Saxophone Quartet. Seitdem trägt er die Traditionen von Ben Webster über Albert Ayler bis zur Great Black Music weiter, hat Ausflüge in den afro-karibischen World-Jazz gemacht oder ein populäres R'n'B-Album mit Macy Gray und Gregory Porter veröffentlicht. Jetzt erweitert er den Sound der Jazzgeschichte mit dem Tonfall des Rap: Zu seinem neuen Quartett gehört der Hip Hop-Poet und Spoken Word-Künstler Saul Williams. Williams hat mit Erykah Badu oder KRS-One gearbeitet, ist auch Schauspieler („Slam“, 1998) und hat Lyrikbände veröffentlicht. Sein neues Album thematisiert soziale Ungerechtigkeit im Internet-Zeitalter. Es wird (wieder) Zeit für Jazz und Politik.

# Hauptbühne

## Sa 3. Sept

### John Zorn Marathon

John Zorn ist seit den 1980ern ein Hauptprotagonist der experimentierfreudigen New York Downtown Szene. Das Werk des allgegenwärtigen Maniacs wächst stetig und in verschiedenste Richtungen. Seine Kompositionen, die oft zu Dutzenden in kurzer Zeit entstehen, fasst er in sogenannten „Books“ zusammen. Sie werden fortlaufend von Musikern und Bands interpretiert. Das Jazz Festival Willisau widmet John Zorn den ganzen Samstag und ermöglicht einen scharfen und vielfältigen Einblick in das Zorn-Universum: Sechs Formationen stehen auf der Bühne, die mit einigen der herausragendsten Musikern aus New York besetzt sind.



Sa 3. Sept, 14 Uhr

### Masada Quartet

John Zorn, as  
Dave Douglas, tp  
Greg Cohen, b  
Joey Baron, dr

Dieses Quartett ist der Inbegriff dessen, was einen wichtigen Teil von John Zorns Oeuvre ausmacht: Die Weiterführung der jüdischen Musik-Traditionen mit den Ausdrucksweisen des Jazz. Das Masada Quartett stand am Anfang von vielen weiteren Bands, die Zorns Masada-Kompositionen interpretierten. Die vier Weltklasse-Musiker versetzen den melodischen Gehalt der traditionellen Klezmer-Folklore mit den wieselflinken Kürzeln und Wendungen des frühen Ornette Coleman Quartetts. Wer die Formation je gesehen hat, wird ihre super-präzisen und energetischen Interplays nie mehr vergessen. Das Masada Quartet ist ein Ereignis.



Sa 3. Sept, 14 Uhr

### Banquet of the Spirits plays Masada The Book Beriah

Shanir Blumenkranz, b  
Tim Keiper, dr  
Brian Marsella, keys  
Cyro Baptista, perc

Das Book Beriah ist der dritte und kürzeste Teil von John Zorns Masada Books, die insgesamt über 600 Kompositionen umfassen. Die ersten Beriah-Stücke wurden 2014 an einer exklusiven Uraufführung in New York gespielt. In Willisau werden zwei ganz unterschiedliche Formationen das Beriah-Material interpretieren: Banquet of the Spirits ist die Band von Cyro Baptista, der weltweit zu den renommiertesten Perkussionisten gehört. Seine afro-brasilianischen Rhythmen haben neben John Zorn auch Laurie Anderson, Herbie Hancock oder Cassandra Wilson begeistert. Die eigene Musik des Quartetts brodeln in einem Melting Pot von Einflüssen, für die der Begriff World-Jazz nur eine schwache Ahnung vermittelt.



Sa 3. Sept, 14 Uhr

### Cleric plays Masada The Book Beriah

Matt Hollenberg, g  
Nick Shellenberger, keys, voc  
Dan Kennedy, b  
Larry Kwartowitz, dr

Einen völlig andern Zugang zum Beriah-Book eröffnet der Avantgarde-Metal von Cleric: Die Band aus Philadelphia hat ihre Wurzeln im Grindcore und Math-Core und mischt auch Doom und Elemente zeitgenössischer Komposition in ihren Sound. Die vier Musiker sind beeinflusst von Metal Bands wie Meshuggah, Fantomas und Neurosis und veröffentlichen auf dem Label von Secret Chiefs 3. Wer denkt, dass Metal Bands einfach drauflosdreschen, wird mit Cleric und Konsorten eines Besseren belehrt. Andererseits sind die brutale Stimme und der mächtige Gitarrensound dominant genug, um die östlich angehauchten Melodiefragmente des Beriah-Books auch mit der Magengrube hören zu können.





Sa 3. Sept, 20 Uhr

## Simulacrum

John Medeski, org  
Matt Hollenberg, g  
Kenny Grohowski, dr

Als „das extremste Orgel Trio aller Zeiten“ wurde Simulacrum letztes Jahr von Zorns Tzadik Label angekündigt. Mit dabei sind der Cleric-Gitarrist Matt Hollenberg, der vielbeschäftigte Rock- und Metal-Drummer Kenny Grohowski und Orgel-Master John Medeski vom Trio Medeski Martin & Wood. Die musikalische Spannbreite von Simulacrum umfasst Elemente von Metal, Minimal-Jazz, Prog-Rock und Noise. Heavy Riffs strukturieren die Kompositionen, andererseits versetzen Simulacrum ihre Klangbilder auch mit ruhigeren Atmosphären.



Sa 3. Sept, 20 Uhr

## Gyan Riley and Julian Lage play The Bagatelles

Gyan Riley, g  
Julian Lage, g

Im Frühling 2015 hat John Zorn rund 300 neue Stücke geschrieben, die er „The Bagatelles“ nennt. Auszüge aus diesem Book werden in Willisau von der „Supergroup“ Asmodeus sowie den beiden Gitarristen Gyan Riley und Julian Lage zu hören sein. Riley spielt auf Nylonsaiten, Lage auf Stahlsaiten, improvisieren können beide. Julian Lage trat als Wunderkind schon sehr früh auf und stand als Jugendlicher mit Santana auf der Bühne. Heute ist er ein profunder Gitarrist, der so folkig-melodisch wie jazz-improvisatorisch spielen kann. Deutlicher von der klassischen Gitarre und der zeitgenössischen Musik geprägt ist Gyan Riley, Sohn des Komponisten Terry Riley. Er arbeitete auch schon mit dem Kronos Quartet zusammen. Zurzeit spielt er in Projekten mit Iva Bittová, Terry Riley und Lee Ranaldo.



Sa 3. Sept, 20 Uhr

## Asmodeus plays The Bagatelles

Marc Ribot, g  
Trevor Dunn, b  
Tyshawn Sorey, dr  
John Zorn, cond

Den Schlusspunkt des zornigen Samstags in Willisau setzt das hochkarätig besetzte Quartett Asmodeus, in dem auch Gitarrist Marc Ribot und John Zorn dabei sind. Dazu kommen Bassist Trevor Dunn und Powerhouse-Drummer Tyshawn Sorey mit seinem grossen Ohr für Sound und zeitgenössische Komposition. Ribot jagte schon 2007 als Asmodeus ein elektrisierendes Album mit Zorn-Kompositionen (Book of Angels) aus den Verstärkern. Die Bagatelles-Stücke, die letztes Jahr im The Stone in New York uraufgeführt wurden, sollen eine Spur atonal sein als die Masada-Kompositionen. Mit diesem Quartett werden sie ihre Wirkung nicht verfehlen.

# Hauptbühne

## So 4. Sept



So 4. Sept, 14 Uhr

### Mat Maneri / Randy Peterson

Mat Maneri, vio  
Randy Peterson, dr, perc

Mat Maneri gehört zu den eindringlichsten Musikern, die sich mit Violine und Bratsche in den Gefilden von Jazz und Improvisation bewegen. Er nahm Unterricht bei Robert Koff (Juilliard String Quartet) und Miroslav Vitous. Schon früh trat er mit seinem Vater Joe Maneri (sax, cl) auf, der mit seinen mikrotonalen Spielweisen bekannt geworden ist. Aber er spielte auch mit dem Joe Morris Quartet oder mit Innovatoren wie Paul Bley, Cecil Taylor, Matthew Shipp, Barre Phillips oder William Parker. In den Bands mit seinem Vater war immer auch Schlagzeuger Randy Peterson mit von der Partie, der nun im Duo mit Mat auf der Bühne steht. Die einander vertrauten Instrumentalisten finden in ihren Dialogen die unglaublichsten Klänge und Zusammenklänge und reizen das tonale Spektrum bis in feinste Details aus.



So 4. Sept, 14 Uhr

### Joachim Kühn Trio 'Beauty & Truth'

Joachim Kühn, p  
Chris Jennings, b  
Eric Schaefer, dr

„This ist the end, my only friend, the end“: Die Textzeile klingt unweigerlich in den Ohren mit, wenn Joachim Kühn den Doors-Klassiker aufs Tapet bringt und in den Jazz-Groove verquirlt. Mit seinem Trio bringt Kühn bekannte Stücke aus Pop und Jazz zu neuem Leben. Der 72-jährige Pianist, „einer der wenigen deutschen Weltstars des Jazz“, hat sich in seiner langen Karriere mit Neugier und Experimentierlust auf Rock-Jazz, Avantgarde-Jazz oder auch maghrebinisch geprägten Jazz eingelassen. Während vier Jahren war er Ornette Colemans Pianist. Eine Klasse war sein grandios besetztes Trio mit Jean-François Jenny-Clark und Daniel Humair. Nun kehrt er mit dem erheblich verjüngten New Trio zu dieser Konstellation zurück. Kühn selber ist begeistert. „Ein neues Traum-Team.“





# Intimities

Fr 2. Sept – So 4. Sept



Fr 2. Sept, 18 Uhr

## Alex Huber / Urs Leimgruber

Urs Leimgruber, reeds  
Alex Huber, dr

Erfahrene europäische Spitzenmusiker wie der Luzerner Saxophonist Urs Leimgruber sind immer wieder Vorbilder für jüngere Instrumentalisten, die intensiver forschen wollen. Der Zuger Schlagzeuger Alex Huber hat seine eigene Band Chimaira und ist Mitbegründer des Wide Ear Labels. Er fühlt sich schon länger von Leimgrubers musikalischem Horizont angesprochen. Inzwischen liegt ein Live-Mitschnitt ihres Duo-Konzerts im Kunsthaus Zug vor. Der Dialog hat etwas bewegt, die beiden verstehen sich, ihre feingliedrige und wache Musik wird auf der kleinen Willisau Bühne ein perfektes Setting finden.



Sa 3. Sept, 11 Uhr

## John Edwards

John Edwards, b

John Edwards spielt den Bass mit einer Drauflos-Energie wie ein Punk. Gleichzeitig verkörpert der Engländer eine Musikalität im Umgang mit Klang und Form, die den Zuhörer auf Trab hält. Zu seiner Wucht gehört die Sensibilität, mit der er die vier Saiten und den Korpus bespielt und rhythmisiert. Edwards hat mit Evan Parker, Sunny Murray, Derek Bailey, Joe McPhee, Lol Coxhill, Peter Brötzmann und vielen andern Impro-Künstlern gespielt. Ebenso ist er in zeitgenössischen Projekten aktiv. Als Mitglied von Phall Fatale (Freitag / Late Spot) ist Edwards auch hierzulande endlich bekannter geworden.



So 4. Sept, 11 Uhr

## Im Wald

Tobias Meier, sax  
Frantz Lorient, va  
Nicola Romanò, vc  
Matthias Spillmann, tp  
Raffaele Bossard, b

Mit verschiedenen Klanglichkeiten und ungewöhnlichen Kombinationen von Stimmen zieht uns die zeitgenössische Kammermusik dieses Quintetts in Bann. Im Wald ist ein Projekt des Züricher Saxophonisten und Komponisten Tobias Meier. Er will mit seiner Musik bewusst nichts Abgeschlossenes und kein fertiges Produkt abliefern, sondern Spielräume bieten. Die Kompositionsfragmente sind offen gehalten, es wird mit unterschiedlichen Herangehensweisen experimentiert. Übergänge, Zwischenräume, Klares und Verborgenes halten diese Musik vital und machen sie zu einem Ganzen.



# Late Spot

## Fr 2. Sept und Sa 3. Sept



Fr 2. Sept, 23.30 Uhr

### Phall Fatale

Joana Aderi, voc, elec  
Joy Frempong, voc, elec  
John Edwards, b  
Daniel Saller, b  
Fredy Studer, dr

Zwei Kontrabassisten, zwei Sängerinnen und Bandleader Fredy Studer am Schlagzeug: Phall Fatale sind nicht nur ungewöhnlich besetzt, sie machen auch eine ganz und gar eigenständige Musik. Ihrem Ziel, Song und Improvisation zu verschmelzen, kommen sie mit jedem Konzert näher. Das beweisen nicht zuletzt zwei minutiös produzierte (Roli Mosimann) und vielschichtige Alben. Die Stimmen der beiden Frauen, die cool eingesetzte Elektronik, das Geflecht der Bässe und die fette Spur von Studers Rhythmik werden zu später Stunde im Club ihre Wirkung nicht verfehlen.

Fr 2. Sept und Sa 3. Sept, 23.30 Uhr

### DJ Gallo, Zürich

Gallo ist eine Leitfigur der Zürcher Clublandschaft. Mit dem Cool Monday im Zürcher X-TRA hat er klingende Spuren hinterlassen. Er spielt mit der Crème de la Crème der Jazz- und Freestyle-DJs von Gilles Peterson über Jazzanova und UFO bis King Britt. Neuerdings hat er seinen eigenen Abend „Stolen Moments“ im Longstreet und garantiert für musikalische Feinkost. Er ist mit mehr als 30 Jahren Berufserfahrung noch immer am Puls der Zeit und weiss inzwischen, was das Wort „Party“ bedeutet. Gallo überzeugt mit Musikalität, Gespür und seinen deep-souligen DJ-Sets die Crowds von Zürich bis weit hinaus in die Welt.



Sa 3. Sept, 23.30 Uhr

### Qoniak

Vincent Membrez, synth  
Lionel Friedli, dr

Der Spirit-Gehalt dieses „Qoniak“ resultiert aus dem quasi telepathischen Verständnis von zwei Musikern, die mit viel Lust auf abenteuerliche Klänge und Dynamik auf die Reise gehen. Vincent Membrez und Lionel Friedli sind einander vertraute Partner, die sich schon lange kennen und immer mal wieder in gleichen Bands und Projekten beteiligt sind. In diesem Duo verbinden sich analoge Maschinen-Sounds und ausgefuchste Rhythmuspatterns zu einer urbanen Impro-Clubmusik, die bei allen Groove-Anteilen auch mit atmosphärischen und schön-queren Klang-erlebnissen besticht.

Fr 2. Sept und Sa 3. Sept, 23.30 Uhr

### DJ Soulmate

Nick Mazrekaj aka DJ Soulmate geht seinen eigenen Weg mit einzigartigen Projekten. Musik ist sein Antrieb und sein Herz schlägt zu souligen Beats. Als umtriebiger DJ und Promoter gehört ihm die Zukunft. In der Zwischenzeit betreibt er seine eigene Agentur Duyaka, das Musikwohnzimmer Kasheme in Zürich und ist bei Runfunk.fm involviert.

Fr 2. Sept und Sa 3. Sept, 23.30 Uhr

### Free J Rumi

Die Welt ist Klang und Musik unser Elixir. Rumi spielt eklektisch und frei aus dem Herzen „Black Music“ von Alt bis Neu und Aktuell. Seine Passion ist der Moment – das Zusammenspiel von Ort, Mensch und Sound. Der Funke springt – weil Musik ist Leben, Freude, Emotion und positive Zukunft. Rumi steht für einen erdigen und elektronischen Mix aus Funk, Soul, Jazz, Disco, Afrobeat, Latin und tiefer House Musik. It's not fancy, it's just music for sunshine people from back to the future!

# Zeltbühne

## Mi 31. Aug – So 4. Sept



Mi 31. Aug, 18 Uhr

### LSD-3

Marcel Thomi, keys  
Raffaele Lunardi, sax  
Michel Barengo, dr

Die berühmte Abkürzung steht für LeslieSaxophonDrums, wobei das klassische Hammond-Trio bei LSD-3 mit Saxophon statt mit Gitarre besetzt ist. Das tut dem Groove-Faktor keinen Abbruch, im Gegenteil. Klare Motive und eingängige Songstrukturen tänzeln ins Ohr, und selbst die komplexeren Rhythmen entfalten eine Leichtigkeit. Marcel Thomi spielt Fender Rhodes und Hammond B3, bedient den Leslie und mit der linken Hand den Basssynthesizer. Raffaele Lunardi ist ein temperamentvoller Tenorist und Michel Barengo kittet den Groove zusammen.



Do 1. Sept, 18 Uhr

### The Knocked Out Rhythms

Sämi Gallati, g, voc  
Claudio Strebel, b, voc

Gitarre einstecken, Kontrabass gerade stellen und ab geht die Post: The Knocked Out Rhythms haben sich auf die Riffs und rollenden Rhythmen des alten Rhythm and Blues und Rockabilly spezialisiert. Gitarrist Sam Gallati war Gründungsmitglied der legendären Luzerner Rock-Boy-Group Mother's Pride, Slap-Bassist Claudio Strebel war mit Coal, Albin Brun oder Corin Curschellas unterwegs. Ob sie alte Songs covern oder eigene Stücke auf die Bühne bringen: Das kommt mit Verve und jagt den Staub aus den Rillen der Fifties.



Fr 2. Sept, 18 Uhr

### Ursina

Ursina, voc, keys  
Roland Wäspe, g  
Martina Berther, b  
Maxime Paratte, dr

Kaum hatte sie ihre erste EP veröffentlicht, war Ursina in den einschlägigen Medien schon in aller Munde. Die gebürtige Bündner Sängerin und Songwriterin schreibt Lieder, die den Gout von Pop und das Rückgrat von Folk haben. Ursina singt Englisch, manchmal auch in ihrer Muttersprache Romanisch und spielt selber Tasteninstrumente. Ihre Songs sind von den musikalischen Stimmungen des Nordens oder der leisen Melancholie der romanischen Volksmusik beeinflusst.





Sa 3. Sept, 12 Uhr

## Gabriela Krapf & Horns

Gabriela Krapf, p, voc  
Silvan Kiser, tp  
Raffaele Lunardi, ts  
Phil Powell, tb

Diese Band kann man überall hinpflanzen und schnell wird sie ihre Aufmerksamkeit bekommen: Die gebürtige Appenzellerin Gabriela Krapf, die selber Klavier spielt und wunderschön singt, hat sich für ihr aktuelles Projekt mit drei exzellenten Bläsern zusammengetan. Die Musikerin hat schon als Jugendliche Songs geschrieben und mit ihren früheren Bands (Lobith, Krapf, The Homestories) zahlreiche Alben veröffentlicht. Jetzt ist sie nach einigen Jahren auf Achse im Ausland mit neuen Kompositionen zurück.



Sa 3. Sept, 18 Uhr

## Long Tall Jefferson

Long Tall Jefferson, voc, g

Auf seinem in Eigenregie produzierten Debüt-Album „I Want My Honey Back“ präsentiert sich der rastlose Long Tall Jefferson alias Simon Borer als facettenreicher Geschichten-erzähler. In seinen Songs verbindet er persönliche Beobachtungen mit politischem Zeitgeschehen und schafft so ein Spannungsfeld, das scharfzüngige Doppelbödigkeit genauso zulässt wie spielerische Wortkaskaden. Long Tall Jefferson spielt mit der Dynamik des Publikums und kreiert so jene intimen Momente, in denen Musik ihre fesselnde Dringlichkeit entfaltet.



So 4. Sept, 12 Uhr

## Vendredi Soir Swing

Valentin Baumgartner, g, voc  
David Heizmann, g  
Jonas Künzli, b  
Andreas Bissig, sax, cla

„Vendredi Soir Swing“ steht für akustische Gypsy-Swing Musik, geprägt von Django Reinhardt und dessen musikalischen Nachfolgern. Das Quartett spielt vorwiegend Kompositionen von Valentin Baumgartner (u.a. auch Kopf von „Extrafish“ und „In Love Your Mother“), welche nebst Django's Tradition auch Einflüsse von Balkanmusik, verschiedenen Jazzsparten und Chansons aufweisen. Die Band hat nicht nur eine reiche Vergangenheit an Club-, Bar- und Festivalkonzerten, sondern lebt auch an Hochzeiten und Festen auf. Am liebsten spielt sie bis ins Morgengrauen.





# Saul Williams und die Poesie der Rebellion

Saul Williams tritt in Willisau mit dem David Murray Quartet auf. Er ist einer der Gründungsväter der internationalen Spoken Word-Szene und arbeitet auch als Schauspieler.

Er ist nicht der klassische Rapper und schon gar nicht der übliche Gangster-Macker, auch wenn er deutliche Worte spricht: Saul Williams gehört zu den Künstlern, die sich hart am Puls der Zeit in verschiedenen Ausdrucksformen bewegen und eine gesellschaftskritische Position einnehmen. Williams ist Poet, Spoken-Word-Performer, Musiker, Schauspieler. In Willisau steht der 44-jährige Künstler mit dem Infinity Quartet des Tenorsaxophonisten David Murray auf der Bühne.

## Slam Champion

Bevor er musikalisch auf sich aufmerksam machte, arbeitete Williams als Dichter und Schauspieler. Nach dem Bachelorabschluss in Philosophie zog er von Atlanta nach New York, wo er Schauspiel studierte. In den 1990er Jahren stand in New York die Slam Poetry Szene in Blüte. Sie lebte vor allem im Umfeld des multi-ethnischen Kulturzentrums Nuyorican Cafe, wo sich Williams bald als einer der führenden Köpfe in Szene setzte. 1996 gewann er den Nuyorican Poets Cafe Grand Slam Champion-Titel.

Die Auszeichnung machte ihn bekannt. Zwei Jahre später spielte er die Hauptrolle in „Slam“. Der Film, an dessen Script Williams mitgeschrieben hatte, erzählt die Geschichte des Poeten und Rappers Ray Joshua in einem Umfeld von Drogen und Gewalt. Das Werk erhielt zahlreiche Preise, unter anderem am Sundance Film Festival und in Cannes. In dieser Zeit begann Williams, seine Gedichte mit Musik zu verbinden. Er arbeitete mit The Fugees, Erykah Badu, KRS-One, DJ Spooky oder auch mit dem Poeten Allen Ginsberg.

## Vier Gedichtbände

Sein erstes Album „Amethyst Rock Star“ erschien 2001 auf Rick Rubins Label American Recordings und war ein starkes Statement aus Rock, Hip Hop und Spoken Word. Auf dem dritten Album „The Inevitable Rise and Liberation of Niggy Tardust!“ (2007) arbeitete er mit Trent Reznor von Nine Inch Nails zusammen. Es konnte, wie das damals Radiohead praktizierten, zu einem selbstgewählten Preis heruntergeladen werden. Sein aktuelles und fünftes Album „MartyrLoserKing“ erschien dieses Jahr und ist eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftspolitischen Dimensionen des Internets.

Trotz seinen musikalischen Erfolgen ist Saul Williams (auch) ein Poet und Schauspieler geblieben. Er hat vier Gedichtbände auf MTV Books veröffentlicht, die auch in andere Sprachen übersetzt wurden. Als Spoken Word

Performer ist er in über 30 Ländern und an 300 Universitäten allein in den USA aufgetreten. Er performte in Hunderten von kleinen Clubs, aber auch im Weissen Haus, in der Oper in Sidney, im Louvre Paris oder in der Queen Elisabeth Hall. Als Schauspieler ist er neben „Slam“ unter anderem in „K-PAX – Alles ist möglich“ (2001), „Lackawanna Blues“ (2005) oder im senegalesisch-französischen Film „Auhourd'hui“ (2012) zu erleben, der an der Berlinale uraufgeführt wurde.

## Gangster neu definieren

In seinen literarischen und musikalischen Werken zeigt sich Saul Williams als rebellischer Denker, der den Finger auf die wunden Punkte hält und sich eine gerechtere und weniger heuchlerische Gesellschaft wünscht. Man müsse gegen die „richtigen Dinge“ rebellieren, sagte Williams in einem Interview mit dem New York Magazine, denn: „Otherwise you have a bunch of rappers who think rebelling is getting diamond necklaces, buying sport cars and hanging out with strippers. That's not rebelling – that's the norm, that's the status quo. If you want to rebel there are some issues at hand – there's some issues you can actually rebel against. I'm trying to redefine gangster.“

Pirmin Bossart



Saul Williams: Slam-Poet, Musiker und Schauspieler

## Bühnen & Tickets

### Hauptbühne

Festivalpass für alle Konzerte Hauptbühne: Fr. 270.–  
Ticket pro Konzertblock: Fr. 55.–

Seit dem zweiten Festival 1976 ist die Willisauer Festhalle die Bühne für die legendären Doppelkonzerte des Jazz Festivals Willisau.

Die Tageskasse vor der Festhalle Willisau öffnet zwei Stunden vor Konzertbeginn.

### Intimities

Ticket pro Konzert: Fr. 20.–

Der intime Konzertraum der Rathausbühne Willisau, mitten im historischen Städtchen, bietet einen idealen Kontrast zur grossen Hauptbühne.

Die Tageskasse in der Rathausbühne ist eine Stunde vor Konzertbeginn geöffnet.

### Late Spot

Ticket pro Konzert: Fr. 10.–

Im Club kommen tanzfreudige Musikliebhaber und Nachtschwärmer bei Konzerten im Schmelztiegel von Jazz, Electro und Rock auf Ihre Kosten.

Die Abendkasse im ersten Stock der Willisauer Festhalle ist ab 23.00 Uhr geöffnet.

### Zeltbühne

Tägliche Gratiskonzerte auf der Bühne mitten im Herzen des Festivalgeländes bei der Festhalle Willisau. Das Gelände ist mit viel Liebe zum Detail ausgestaltet und das Angebot kulinarischer Köstlichkeiten aus der Region begeistert Jung und Alt.

## Anreise

Wir empfehlen mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen.

### Öffentlicher Verkehr

Die S6 bringt Sie aus der Region Luzern/Wolhusen oder Langenthal/Huttwil bequem nach Willisau Bahnhof. Von dort sind Sie zu Fuss in 10 Minuten bei der Festhalle. Ab Nebikon oder Sursee erreichen Sie Willisau auch mit dem Bus. Der Bus aus Sursee fährt bis zur Haltestelle Willisau Friedhof weiter, wo Sie noch näher bei der Festhalle aussteigen können.

### Parkplätze

Parkplätze für Besucher sind in unmittelbarer Nähe zum Festivalgelände keine vorhanden. Besucherparkplätze befinden sich beim Zehntenplatz, beim Sportzentrum an der Schlossfeldstrasse und bei der Wellis Möbelfabrik an der Ettiswilerstrasse.

## Heimreise

### Letzter Zug ab Willisau

23.30 Uhr – Richtung Wolhusen / Luzern (täglich)  
23.57 Uhr – Richtung Huttwil (täglich)  
22.57 Uhr – Richtung Langenthal (täglich)  
23.57 Uhr – Richtung Langenthal (Fr / Sa, Sa / So)

### Letzter Bus ab Willisau Bahnhof

23.20 Uhr – Richtung Nebikon (täglich)  
23.20 Uhr – Richtung Sursee (täglich)  
(23.16 Uhr ab Willisau Friedhof)  
00.28 Uhr – Richtung Sursee (Fr / Sa, Sa / So)

### Nachtstern N11 Richtung Luzern

(ab Haltestelle Willisau Friedhof, direkt beim Festivalgelände):  
02.10 Uhr – (Fr / Sa, Sa / So), via Ettwil-Ruswil nach Luzern, Preis Fr. 10.–

## Übernachtung

### Camping

auf dem Festivalgelände für Besucher kostenlos.

### Festivalherberge

im Sportzentrum Willisau.

Es stehen zwei geschlechtergetrennte Mehrbettzimmer mit je 16 Betten zur Verfügung. Die Übernachtung kostet Fr. 15.–/Person (inkl. Kopfkissen mit Bezug, Wolldecken für kalte Nächte. Ein Schlafsack muss mitgebracht werden).

Als Gruppe besteht die Möglichkeit, ein Zimmer mit 8 Betten zu reservieren. Kostenpunkt: Fr. 100.–/Zimmer. Beschränkte Anzahl vorhanden. Ein Gruppenzimmer muss über [info@jazzfestivalwillisau.ch](mailto:info@jazzfestivalwillisau.ch) reserviert werden.

### Öffnungszeiten der Festivalherberge

#### Kasse:

17.30 Uhr bis 19.30 Uhr,  
24.00 Uhr bis 02.00 Uhr

#### Unterkunft:

17.30 Uhr bis 19.30 Uhr,  
24.00 Uhr durchgehend bis 11 Uhr

### Hotels

Auskunft über Hotels in der Umgebung von Willisau erteilt das Regionale Verkehrsbüro:

T +41 41 970 26 66

[www.willisau-tourismus.ch](http://www.willisau-tourismus.ch)



# Way back – frisch voran

## Geschichte des Festivals

1975 fand in Willisau das erste Jazz Festival statt. Die damaligen Namen kann man sich genüsslich nochmals durch die Ohren ziehen lassen: Archie Shepp, Cecil Taylor, Frank Wright, Brotherhood of Breath, Mike Osborne, Noah Howard, John Tchicai, Irène Schweizer, Albert Mangelsdorff, OM. Das tönt nach Free Music und Avantgarde-Jazz. Und so klang es auch – im kleinen Städtchen im Hinterland.

Willisau hat seit jeher eigenwilliger programmiert als andere Jazzfestivals. Free Jazz, Black Music und Improvisation waren seine Pfeiler. Schon bald kamen Schnittstellen zum Rock, zu ethnischer Musik und zur Elektronik dazu. Damit hat sich das Jazz Festival Willisau in all den Jahren weltweit seinen exzellenten Namen gemacht. Der Ausspruch von Keith Jarrett hat dem früh Rechnung getragen: „Willisau is one of the best places for music.“

Der ehemalige Leiter Niklaus Troxler hatte Ende der 1960er Jahre mit regelmässigen Jazz-Anlässen im Hotel Mohren und im Restaurant Kreuz begonnen. Nach Hunderten von Jahreskonzerten und 35 Festivals übergab er 2010 die Leitung an seinen Neffen Arno Troxler. Dieser führt den Spirit der Willisau-Geschichte souverän weiter und fügt ihm jedes Jahr neue Schwerpunkte und eigene Facetten hinzu.

Pirmin Bossart

Weitere Informationen:  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)



7. Jazz Festival Willisau 1981  
in der Festhalle.

## Impressum

Gestaltung: Annik Troxler, Michael Hübner  
Satz: Michael Hübner  
Textredaktion: Pirmin Bossart  
Fotografie: Christian Schnur (S.2, 7, 8, 15)  
Francesca Pfeffer (S.5) und Marco Sieber (S.20).  
Druck: SWS Medien AG

## Mi 31. Aug

### Hauptbühne

20 Uhr

**Peter Schärli Trio feat.  
Glenn Ferris**  
Peter Schärli  
Glenn Ferris  
Hans-Peter Pfammatter  
Thomas Dürst

20 Uhr

**Roscoe Mitchell Trio**  
Roscoe Mitchell  
Junius Paul  
Mike Reed

### Zeltbühne

18 Uhr

**LSD-3**  
Marcel Thoni  
Raffaele Lunardi  
Michel Barengo

## Do 1. Sept

### Hauptbühne

20 Uhr

**Eve Risser Trio 'En-Corps'**  
Eve Risser  
Benjamin Duboc  
Edward Perraud

20 Uhr

**Kaspar von Grünigens  
Bottom Orchestra**

**'Songs of Work'**  
Kaspar von Grünigen  
Almut Kühne  
Uli Kempendorff  
Benjamin Weidekamp  
Marco von Orelli  
Lukas Brüggen  
Philip Zoubek  
Urs Müller  
Miguel Angel Garcia Martin  
Gregor Hilbe

### Zeltbühne

18 Uhr

**The Knocked Out Rhythms**  
Sami Gallati  
Claudio Strebelt

## Fr 2. Sept

20 Uhr

**Trio Heinz Herbert**  
Dominic Landolt  
Ramon Landolt  
Mario Haenni

20 Uhr

**David Murray Infinity Quartet  
feat. Saul Williams**  
Saul Williams  
David Murray  
Orrin Evans  
Jaribu Shahid  
Hamid Drake

### Intimities

18 Uhr

**Urs Leimgruber /  
Alex Huber 'Lightnings'**  
Urs Leimgruber  
Alex Huber

### Late Spot

23.30 Uhr

**Phall Fatale**  
Joana Aderi  
Joy Frempong  
John Edwards  
Daniel Sailer  
Fredy Studer

### Zeltbühne

18 Uhr

**Ursina**  
Ursina  
Roland Wäspe  
Martina Berther  
Maxime Paratte

## Sa 3. Sept

### Hauptbühne

14 Uhr

**John Zorn Marathon:  
Masada Quartet**  
John Zorn  
Dave Douglas  
Greg Cohen  
Joey Baron

14 Uhr

**Banquet of the Spirits plays  
Masada – The Book Beriah**  
Shanir Blumenkranz  
Tim Keiper  
Brian Marsella  
Cyro Baptista

14 Uhr

**Cleric plays Masada –  
The Book Beriah**  
Matt Hollenberg  
Nick Shellenberger  
Dan Kennedy  
Larry Kwartowitz

20 Uhr

**Simulacrum**  
John Medeski  
Matt Hollenberg  
Kenny Grohowski

20 Uhr

**Gyan Riley and Julian Lage  
play The Bagatelles**  
Gyan Riley  
Julian Lage

20 Uhr

**Asmodeus plays  
The Bagatelles**  
Marc Ribot  
Trevor Dunn  
Tyshawn Sorey  
John Zorn

### Intimities

11 Uhr

**John Edwards Solo**  
John Edwards

### Late Spot

23.30 Uhr

**Qoniak**  
Vincent Membrez  
Lionel Friedli

### Zeltbühne

12 Uhr

**Gabriela Krapf & Horns**  
Gabriela Krapf  
Silvan Kiser  
Raffaele Lunardi  
Phil Powell

18 Uhr

**Long Tall Jefferson**  
Long Tall Jefferson

## So 4. Sept

### Hauptbühne

14 Uhr

**Mat Maneri /  
Randy Peterson**  
Mat Maneri  
Randy Peterson

14 Uhr

**Joachim Kühn Trio  
'Beauty & Truth'**  
Joachim Kühn  
Chris Jennings  
Eric Schaefer

### Intimities

11 Uhr

**Im Wald**  
Tobias Meier  
Frantz Lorient  
Nicola Romano  
Matthias Spillmann  
Raffaele Bossard

### Zeltbühne

12 Uhr

**Vendredi Soir Swing**  
Valentin Baumgartner  
David Heizmann  
Jonas Künzli  
Andi Bissig